

An abstract sculpture made of thin, light-colored rods, possibly metal or wood, forming a complex, organic shape. The sculpture is covered in a dense network of intersecting lines, creating a mesh-like or woven appearance. The overall form is elongated and somewhat curved, with various geometric patterns like squares and circles visible within the mesh. The background is a solid, deep red color.

Herbstsalon 2009

3. Artlantis-Kunstpreis

Herbstsalon 2009

**Kunstverein Bad Homburg, Galerie Artlantis e.V.
Verleihung des Artlantis-Kunstpreises**

Herbstsalon 2009

Grußwort zum Ausstellungskatalog

Der Herbstsalon des Bad Homburger Kunstvereins Artlantis hat sich trotz seines jungen Alters bereits einen festen und herausragenden Platz im kulturellen Leben des Taunus erworben. Es ist nicht zuletzt die originelle Konzeption, die seine Attraktivität ausmacht: Hiesige Künstlerinnen und Künstler laden Kolleginnen und Kollegen von auswärts ein, mit denen sie sich in ihrer Arbeit verbunden fühlen. Dadurch entsteht nicht nur ein spannender Überblick der Gegenwartskunst, vielmehr setzen sich die Künstler, die hier im Hochtaunuskreis leben und arbeiten, selbst und bewusst in übergreifende Kontexte.

Dieser Ansatz macht den Herbstsalon des Kunstvereins Artlantis zu einem Projekt, das in idealer Weise nicht nur mit der Kulturkonzeption des Hochtaunuskreises, sondern auch mit den Zielen und der Arbeit der vor kurzem ins Leben gerufenen Johann-Isaak-von-Gerning-Stiftung harmoniert.

Die Johann-Isaak-von-Gerning-Stiftung wurde im Jahr 2008 durch den Hochtaunuskreis als Stiftung für Kunst und Kultur im Hochtaunuskreis errichtet und mit einem Kapitalgrundstock ausgestattet. Ihr Ziel ist es, Kunst, Kultur und Geschichte im

Hochtaunuskreis nachhaltig zu bereichern, zu fördern und dafür möglichst viele Bürgerinnen und Bürger zu gewinnen.

Der Namenspatron der Stiftung, Johann Isaak von Gerning (1767–1837), steht als Dichter, Gelehrter und Kunstsammler beispielhaft für kulturelles Engagement mit einem örtlichen Bezug und zugleich weit reichender Strahlkraft. – Gerade im Feld der Bildenden Kunst wird das deutlich: Die bedeutende Kunstsammlung, die von Gerning aufgebaut hatte, bildete im 19. Jahrhundert die Grundlage für die Entstehung des heutigen hessischen Landesmuseums in Wiesbaden.

Damit steht der Hochtaunuskreis mit der Johann-Isaak-von-Gerning-Stiftung in einer guten Tradition, wenn er sich der Kunst noch stärker als bisher fördernd zuwendet und den Artlantis-Kunstpreis unterstützt und begleitet.

A handwritten signature in black ink, reading "Ulrich Krebs". The script is cursive and fluid, with the first name "Ulrich" and the last name "Krebs" clearly distinguishable.

Ulrich Krebs
Landrat



3. Bad Homburger Herbstsalon und Verleihung des Artlantis-Kunstpreises

Ein Salon führt zusammen, stellt Bekanntschaften her, macht bekannt – miteinander und nach außen. Positionen werden formuliert, gegenübergestellt, ausgetauscht in Gespräch oder Geplauder, werden laut, dringen an die Öffentlichkeit.

Zum Salon wurde gebeten. Zum Herbstsalon bitten die Künstlerinnen und Künstler des Kunstvereins. Sie laden Künstlerinnen oder Künstler ein, solche, die sie lieben, von denen sie lernen, mit denen sie in Auseinandersetzung und Debatte stehen. Fremd sind die Geladenen untereinander. Einklang und Reibung zwischen den Werken entsteht, dadurch kann Nähe hergestellt bzw. Ferne akzeptiert werden.

Einklang und Reibung wird hoffentlich auch mit dem Publikum entstehen, so wie es bei den Kunstsalons früher der Fall war.

Der Wettbewerb mit der Verleihung des Kunstpreises wird einen wichtigen Akzent setzen in diesem Diskurs. Er wird ihn bestimmt nicht beenden.

Der **Kunstpreis** ist mit 1.500,00 € dotiert und wird in Form einer Bronzescheibe überreicht, die mit den eingravierten Koordinaten die Örtlichkeit im Tannenwaldweg definiert. Gestaltet ist dieses Objekt von dem Bildhauer Eberhard Müller-Fries.

Die Jurymitglieder Prof. Dr. Jean-Christophe Ammann (Kunsthistoriker und Kurator, Frankfurt), Cornelia Kalinowski M.A. (Kunsthistorikerin, Bad Homburg) und Esther Walldorf M.A. (Kunsthistorikerin, Bad Homburg) werden den diesjährigen Preisträger ermitteln.

Die teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler sind

Anjali Göbel (Dreieich)
Monica Hansebakken (Frankfurt)
Rainer Kaiser (Augsburg)
Martina Kaul (Wiesbaden)
Katrin König (Eisenberg/Thüringen)
Eva Köstner (Frankfurt)
Hanna Rut Neidhardt (Frankfurt)
Karina Pioner (Edinburgh / GB)
Wojciech Sztaba (Herrenberg)
Karin Wittmann (Neustadt/Weinstraße)

Der Preisträger/die Preisträgerin wird zur Vernissage bekannt gegeben. Der vorliegende Katalog stellt die Künstler mit jeweils einem exemplarischen Werk aus der Ausstellung vor.

Der Kunstverein Bad Homburg Artlantis wünscht allen Beteiligten, Künstlern und Besuchern einen anregenden Salon.

Gero Fuhrmann, Hans Helmut Rupp (Vereinsvorstände)



Foto R.Kressner

Anjali Göbel

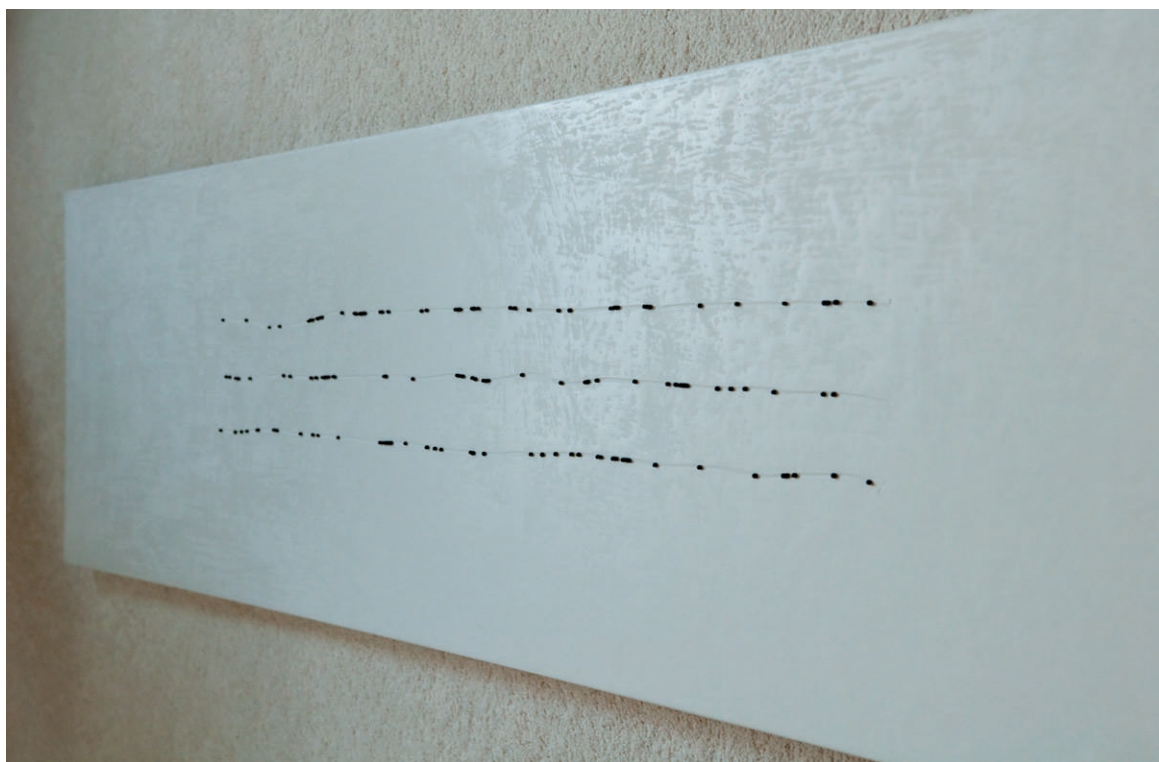
1958 in Frankfurt am Main geboren • nach Abitur und Schreinerlehre immer wieder lange Aufenthalte in Indien und ausgedehnte Reisen durch Australien • dazwischen Tätigkeit u. a. als DJ, Bühnenmoderatorin und Restauratorin • seit 1999 Ausstellungen • lebt und arbeitet in Dreieich

Ausstellungen (Auswahl)

2009 Schlupflöcher, Kunstraum 69, Hanau • 2008 Kulturpreis der Stadt Dreieich • 2008 Die Dinge singen hör' ich so gern, Kunstverein Frankenthal • 2007 Schnittmengen, Städtische Galerie, Dreieich • 2006 Winterschlafzimmer I, Kommunale Galerie, Darmstadt • 2005 Landschaftsextrakte, Kommunale Galerie, Walldorf • 2004 keeping/bewahren, waves art galery, Pune, Indien • 2003 Das Paradies war eine Wüste voll weißer Dornen, Vogelfrei, Darmstadt

Sie arbeitet mit Material, das sie der Natur entnimmt • sie sammelt und sortiert, bringt Dinge in andere Zusammenhänge und stellt neue Ordnungen her • nicht das Einzelne, Besondere ist für sie von Interesse sondern das in Vielzahl vorhandene Gewöhnliche • mit diesen isolierten Details arbeitet sie auf gekreideten Tafeln oder installiert direkt auf Wände und Böden • ihre poetischen Dokumentationen sind Metaphern von Ordnung und Rhythmus, Sinnlichkeit und Sensation – stille Gaben an eine überreizte Welt •

Saatrillen • Samen von wilder Wicke auf gekreideter Tafel, 30 cm x 150 cm,





Monica Hansebakken

Geboren 1974 in Etnedal (Norwegen), lebt und arbeitet seit 2003 in Frankfurt am Main
• norwegische Malerin, Bildhauerin und Fotografin • Studium: 2000 - 2002 M.F.A., Slade School of Fine Art bei Prof. Edward Allington, London • 1996 - 2000 B.A., Staffordshire University, Stoke-on-Trent (England)

Ausstellungen (Auswahl)

2009 Iserlohn, Galerie Bengelsträter • 2009 Berlin, Raab Galerie • 2008 Siegburg, Kunstverein für den Rhein-Sieg-Kreis e.V. • 2008 Speyer, Galerie Josef Nisters • 2007 Oslo (Norwegen), Galleri A Minor • 2007 Offenbach am Main, Haus der Stadtgeschichte • 2006 Frankfurt am Main, Synart Art Gallery • 2006 Frankenthal, Kunstverein „Die Triedler“ • 2005 Frankfurt am Main, Synart Art Gallery • Gruppe: 2009 Köln, Art Galerie 7 • 2009 Karlsruhe, Art Karlsruhe (bei Art Galerie 7 und Raab Galerie) • 2008, 2007 Speyer, Galerie Josef Nisters • 2008 Bad Honnef, Herbstsalon der FJK • 2008 Köln, ART.FAIR 21 (bei Art Galerie 7) • 2007, 2006 Oslo (Norwegen), Galleri A Minor • 2006 Frankfurt am Main, AusstellungsHalle • 2006 Hollfeld, Internationale Hollfelder Kunstausstellung • 2005 Frankfurt am Main, Synart Art Gallery • Auszeichnungen: Internationaler Hollfelder Kunstpreis, Hollfeld, Bustenskolds Ærespris, Etnedal (Norwegen) • Ankäufe: Frankfurt am Main, Städtische Kunstsammlung • LHB Internationale Handelsbank AG, Frankfurt am Main • Offenbach am Main, Städtische Kunstsammlung

Smoerskredttind, 120 x 150cm, acrylic on wood with carving, 2008





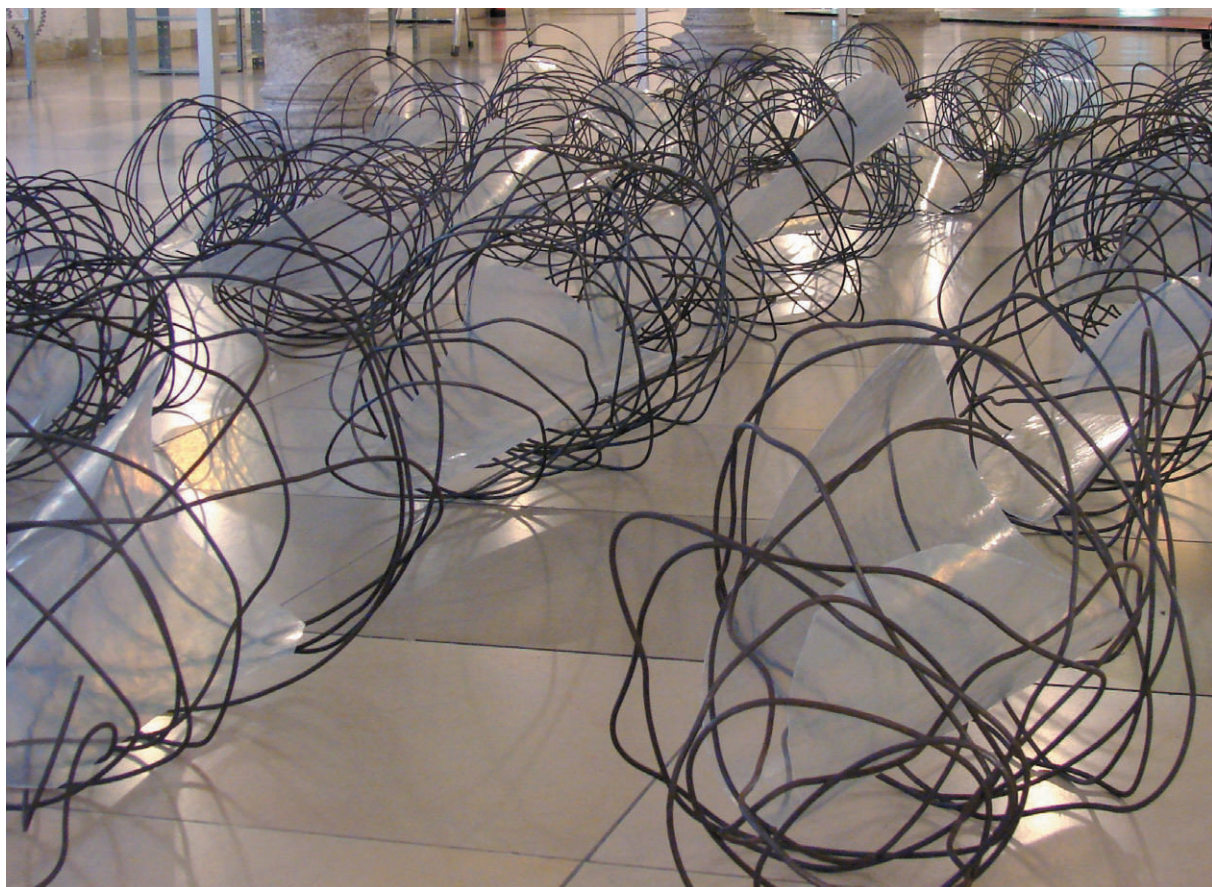
Rainer Kaiser

geboren 1960 in Mindelheim, Kindheit und Jugend in Bad Wörishofen • 1979 - 80 Fachoberschule für Gestaltung, Augsburg • 1980 - 85 Studium FH Gestaltung, Augsburg • 1985 Abschluss als Dipl.-Grafik-Designer im Bereich Illustration/Druckgrafik bei Prof. Georg Bernhard • seit 1985 als freischaffender Künstler tätig • seit 1986 Dozent für künstlerische Techniken • seit 1997 Universität Augsburg, Lehrstuhl für Kunstpädagogik • 2000 Kunstpreis der Stadt Gersthofen/Kreissparkasse Augsburg und Kunstpreis der Stadt Senden • 1996 Erste Buchveröffentlichung „Reiseskizzen“ • 1997 Zweite Buchveröffentlichung „Mischtechniken“

Ausstellungen (Auswahl)

2006 „gerüstet“, Ausstellung Toskanische Säulenhalle, Augsburg • 2004 – 2005 Videoinstallation Phase, Grosse Schwäbische Kunstaussstellung, „Archiv“, Archivgalerie Friedberg, „Frieden“, Videoinstallation, Toskanische Säulenhalle, Augsburg, und Passport – Visuelle Reisedokumente, Einzelausstellung, Kunstverein Bobingen • 2004 Videoinstallation Moving Shelter, LAB, Abraxas Augsburg und Videoinstallation „Bildnis eines Freundes“, LAB 30, Abraxas Augsburg • 2003 – 2004 Installation Schutzräume, Grosse Schwäbische Kunstaussstellung • 2003 Installation Schutzräume, St. Moritz, Augsburg, im Rahmen der Kunstnacht, und Einzelausstellung Schutzräume, Hiscox Artcafe, München • 2002 – 2003 Sonderausstellung zur Grossen Schwäbischen Kunstaussstellung • 2001 Einzelausstellung „Zeichenfolge“ Thalia Filmtheater, Installation „Heimat“, Firma Südramol, Burgau • 2000 Einzelausstellungen, Galerie am Graben, Augsburg: „Tägliche Rituale“ und „Atem-Leben-Raum“, Freising

Schutzräume 1 • Rauminstallation • Drahtobjekte und Zeichnung • Polyester Format ca. 12 - 20 Einzelobjekte auf einer Grundfläche von ca. 4 x 3 m (Fläche und Anzahl je nach Raumsituation variabel)





Martina Kaul

geboren 1972 in Simmern/ Hunsrück • Studium der Bildenden Kunst an der Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz • Abschluss mit dem 1. und 2. Staatsexamen

Ausstellungen (Auswahl)

Europäisches Parlament/ Brüssel • Haus der Kunst/ München • Saarländmuseum/ Saarbrücken • Landtag Rheinland-Pfalz/ Mainz • Palais Walderdorff/ Trier • Kunsthaus/ Worms • Kulturhof/ Speyer • Landesmedienanstalten/ Ludwigshafen • Kunstmesse Mainz **Auszeichnungen:** 1996 Förderstipendium der Johannes-Gutenberg-Universität • 1997 Förderpreis der AKM (Arbeitsgemeinschaft Bildender Künstler am Mittelrhein) • 1998 2. Preis der Landeskunstaussstellung Rheinland-Pfalz, Jockgrim • Preis für Zeichnung der GEDOK Rhein-Main-Taunus • 2003 1. Preis Namensgebung Kunstmesse Rheinland-Pfalz • 2005 Kunstpreis des Landkreises Trier-Saarburg **Kunst im öffentlichen Raum:** Landespolizeischule/Flughafen Hahn • Regionalschule/ Simmern • Staatstheater Kleines Haus/ Mainz





Katrin König

1968 in Eisenberg geboren • 1984 - 1986 Ausbildung zum Kerammler und -dekorierer • 1986 - 1995 Tätigkeit als Zierporzellanmalerin und Restauratorin • 1995 - 1996 Abitur 1996 - 2004 Studium an der Burg Giebichenstein, Hochschule für Kunst und Design Halle, Fachbereich Malerei/ Grafik, Diplomabschluss mit Auszeichnung • 2001 - 2002 Studium an der „Accademia di Belle Arti“, Rom • 2004 Atelierstipendium der Städtischen Galerie Wolfsburg • 2004 - 2005 DAAD-Stipendium für Studienaufenthalt in Rom • 2006 freischaffend

Ausstellungen (Auswahl)

2009 „unita ritrovate“, Einzelausstellung, Klosterkirche Thalbürgel; Nord Art 09, KIC Kunst in der Carlshütte, internationale Ausstellung, Rendsburg; 7.Biennale de Gravure, Liege, Belgien; Ausstellung im Jenaer Kunstverein e.V. • 2008 18. Kunstmesse Frauenmuseum Bonn, Gruppenausstellung Kunstverein Eisenturm, Mainz, Große Kunstaussstellung Halle, Galerie Villa Kobe, Halle, Ausstellung „netz-haut“ mit Nadja Recknagel, Kunstverein Bad Homburg Artlantis, „Positionen 4“, Kunst in Ostthüringen, Gera, Gruppenausstellung, Werkstatt Plettenberg • 2007 Gruppenausstellung, Westwerk Leipzig, Große Kunstaussstellung Halle, Galerie Villa Kobe, Halle • 2006 Gruppenausstellung, Galleri Thomassen, Göteborg, Schweden, Kunstaktion mit Straßenwalze in Jena, „netz – haut“ Ausstellung mit Nadja Recknagel, Leibnizinstitut Dresden • 2005 Gruppenausstellung, Torretta Valadier, Ponte Milvio, Roma, Gruppenausstellung, Galeria Artetica, Roma, „SPAZI APERTI“, Accademia di Romania, Roma, «opposizioni», Galeria Granma, Roma, 5. Biennale internationale de Gravure, Liège, 2.Platz • 2004 Große Kunstaussstellung Halle, Galerie Villa Kobe, Halle, „In der Zeit“, Kunst aus Sachsen Anhalt, Magdeburg





Eva Köstner

1993 – 1997 Hochschule für Gestaltung in Offenbach • 1995 Studienaufenthalt im Rahmen des Austauschprogramms der Jan-Matejko-Akademie für bildende Künste in Krakau und Zakopane/Polen • 1998 – 2000 Staatliche Hochschule für Bildende Künste, Städelschule bei Prof. Hermann Nitsch (interdisziplinäre Kunst) • Meisterschülerin von Hermann Nitsch • seit 2000 zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland • 2007 Rudi-Seitz-Kunstpreis • 2007 Arbeitsstipendium für Research at the University of Hertfordshire, U.K., Faculty for the Creative and Cultural Industries, (CREAC) centre for research in electronic art and communication • Eva Köstner lebt und arbeitet in Frankfurt

Eva Köstner arbeitet mit Performance, Film und Zeichnung • Für Eva Köstner ist die Beobachtung des Lebens und unserer Alltagskultur der eigentliche Nährboden, aus dem heraus sie Ideen, Visionen und Utopien entwickelt • Sie sortiert all diese Eindrücke und entwickelt diese in ihrem Atelier zu großformatigen Zeichnungen, zu Filmen und Performances • In ihnen entwickelt sie Ideen für Utopien über das Miteinander der Menschen und deren Umwelt und hinterfragt und reflektiert die Welt für uns • Schlank gewachsene Frauen nehmen dabei, nicht ohne Ironie, die Rolle des Helden ein • Untereinander vernetzt, tragen sie Kappen bis über beide Ohren und weisen sich so als die Künder einer neuen Botschaft aus • Die Zeichnungen, aber auch die Performances von Eva Köstner sind dabei wie Fenster, durch die wir die Ideen sehen und auf ihre Sinnhaftigkeit befragen (aus: "Arbeitsplatz Stadt", Stephan Mann, 2007)

Konglomerat für nachhaltige EntVerwicklung, 2005/2009, 130 cm, Bleistift, Buntstift auf Papier





Foto R.Siebenhaar

Hanna Rut Neidhardt

geboren in Ostheim, Hessen • 1986 – 1991 Studium der interdisziplinären Kunst, Staatliche Hochschule für Bildende Künste Frankfurt am Main (Städelschule) • 1992 Meisterschüler • 1991 – 1993 Studienaufenthalte in Ghana, Westafrika • lebt und arbeitet in Frankfurt • Arbeitsbereiche: Ornament und Serie/Zyklen; Ordnungssysteme; Origami-Faltungen; Aquarell; Malerei; Zeichnung; Drucktechnik; Fotografie; Video; Installation; Raumkonzept

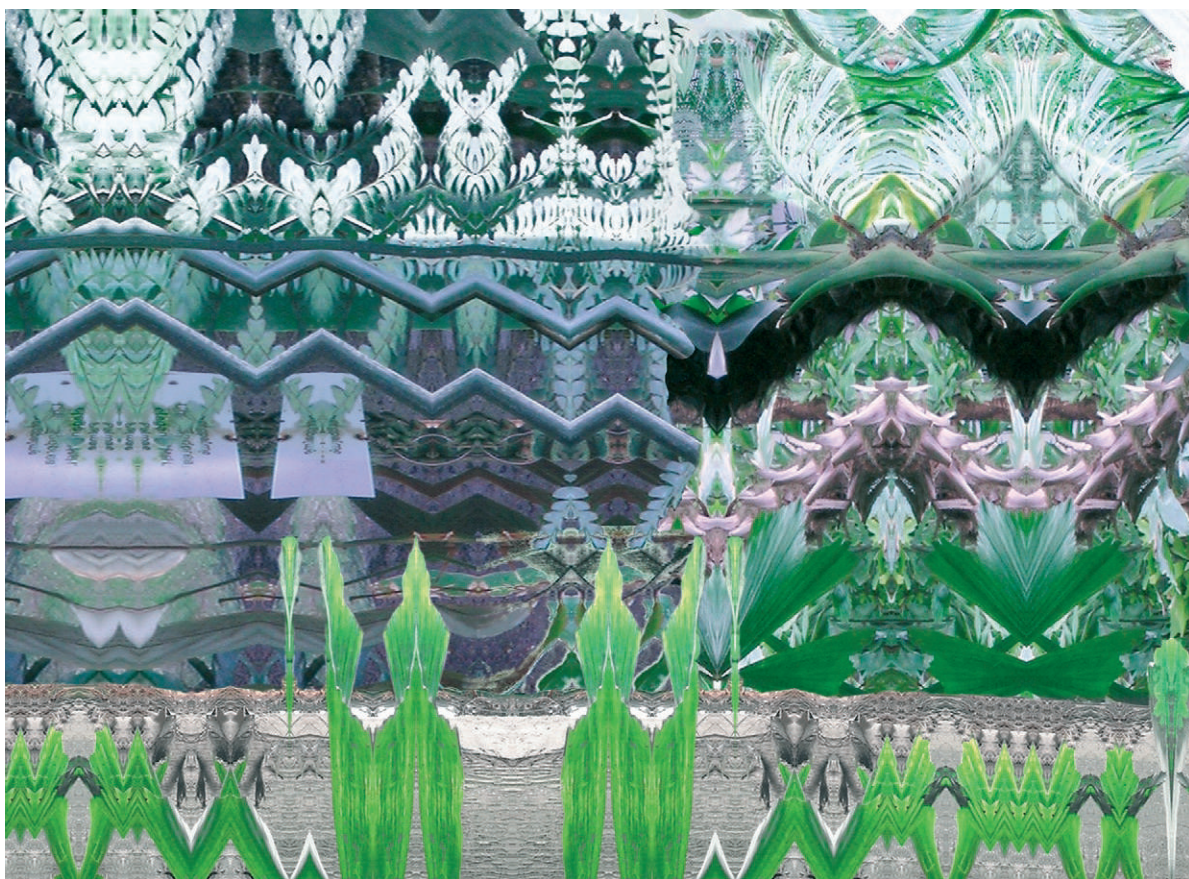
Ausstellungen (Auswahl)

1992 Friedhofskapelle Frankfurt-Fechenheim; Malerei-Installation • Galerie Hoenisch, Gross-Umstadt; Malerei • 1994 Kunstverein Frankfurt am Main; Malerei • 1999 9. Kunsttage Dreieich; Installation • 2000 10. Kunsttage Dreieich; Film/Installation/Videoprojekt • 2001 Kunst im Weinberg, Wiesbaden; Installation • Vogelfrei Darmstadt; Klanginstallation • 11. Kunsttage Dreieich; Projektskizzen • 2002 GangArt, Bischofsheim; Installation • 2003 12. Kunsttage Dreieich; Aquarelle • Ausstellungshalle Schulstr. 1A, Ffm, Nitsch-Absolventen; Aquarelle • 2004 Amt für multikulturelle Angelegenheiten, Ffm; Video/Videoprints • 2005 14. Kunsttage Dreieich; Prints • 2008 Projektraum AtelierFrankfurt; Frottagen/Copyprints • Kunstverein Familie Montez, Ffm; Installation/Copymontage • 2009 Klosterpresse im F-Hof, Ffm; Computerdrucke/Video • Kunst am Bau/öffentliche Aufträge • 2005 JVA Ffm-Preungesheim, Gestaltung des Mehrzweckraumes: Gesamtkonzept Innenraum, Glasfenster, Kreuz, liturgisches Mobiliar • 2006 KfW Bankengruppe Ffm, Nordarkade, Leuchtbox • 2008 – 09 Fachhochschule Friedberg, Leuchtbox • 2009 Kreissparkasse Groß-Gerau; Leuchtbox • u.a. vertreten in Sammlungen von Deutsche Bank Frankfurt, Land Hessen, Hessische Landesbank, Papiermuseum Düren, KfW Bankengruppe Frankfurt am Main

Toskanischer Traum

Multiple Fotomontage, Digitaldruck auf Backelitfolie, montiert auf Leuchtbox, 2006-2009
20 x 130 x 6 cm, Aufl.10 Ex.

Ausschnitt





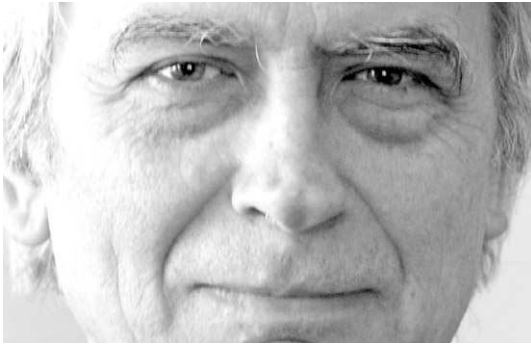
Karina Pioner

Born 1982 • Nationality: Brazilian/Portuguese • 2007 - 2009 Queen Margaret University (Edinburgh), Msc Art Therapy (1st year placement: forensic psychiatry, 2nd year placement: services for young people) • 2006 Metáfora UB (Spain), Psicología y Arte (Psychology and Art) 2005 Metáfora UB (Spain), Fundamentos de arte terapia (Principles of Art Therapy) • 2004 Ceramics course, (France): Raku and Pit-firing • 2000 - 2004 Parsons School of Design, Paris (France), Fine Arts (BFA) • 1997 - 2000 Frankfurt International School (Germany) International Baccalaureate; Fine Arts, English, Business

Ausstellungen (Auswahl)

2007 Parsons Paris student ambassador (recruitment in South America) • 2005 - 2006 Collage School Barcelona (teaching children and adults English through art) • 2003 - 2004 Working with Gregory Ryan (an established sculptor) • 2002 - 2003 Gallery curator assistant, Parsons Gallery Paris • 2002 Life Drawing coordinator, Parsons Paris (organising events) Student Services, Parsons Paris (Student Counselling) • Solo Exhibitions: 2004 „Closet Monologues" (Parsons Gallery, Paris) • 2005 „Just a word on Barcelona" and „In that little drawer of mine" (Base Elements Gallery, Barcelona) • 10 Group Exhibitions since 2003 in Paris, Barcelona, Edinburgh, Brussels and Istanbul • Awards: 2000 Fine Art Award, Frankfurt International School (Germany) • 2001 - 2004: Financial Aid Award Parsons School of Design, (France) • 2001 - 2004 Work-study Award Parsons School of Design, (France)



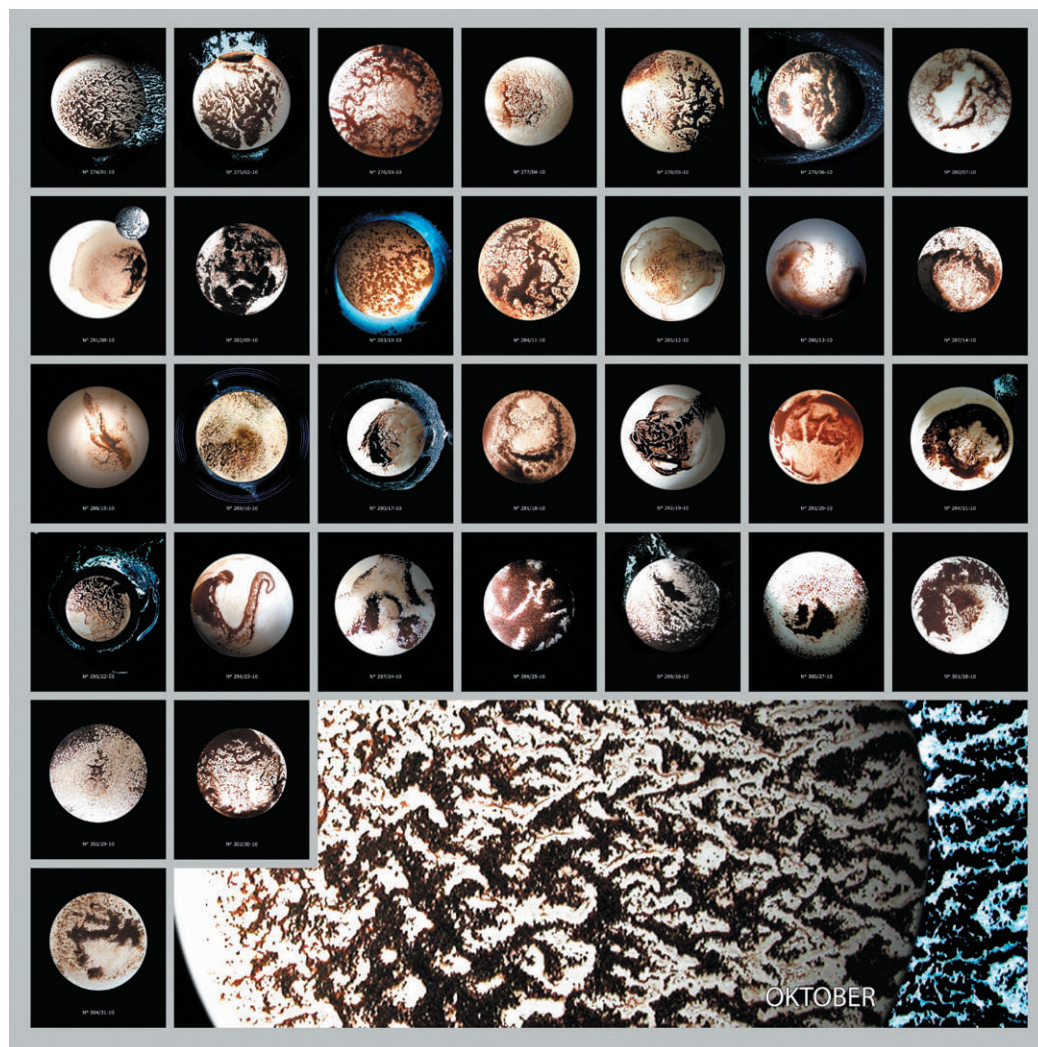


Wojciech Sztaba

geboren 1948 in Katowice (Polen) • Maler, Zeichner, Fotograf, Kunsthistoriker, Publizist (AICA Internationaler Kunstkritikerverband) und akademischer Lehrer • Studium und Promotion an der Jagiellonski-Universität Kraków • arbeitete 1972 - 1982 an der Akademie der Schönen Künste Kraków • lehrte 1983 - 1984 Ästhetik am College of Education in Port Harcourt, Nigeria • 1993 - 1996 Lehrauftrag an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz • seit 2000 arbeitet im Bild- und Theaterzentrum der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg • Mitglied im Künstlerbund Baden-Württemberg

„Über die Vielfalt der Welten“ ist eine Serie von 366 Bildern, die ich täglich ein Jahr lang mit einer Digitalkamera aufnahm und bearbeitete • Die wesentlichen Formen der im Kaffeebecher gefundenen Kaffeesatz-Bilder wurden in ihrer ursprünglichen Zufälligkeit nicht verändert • Man kann die Bilder der 366 Welten aus verschiedenen Perspektiven betrachten • Es ist eine Sammlung von ungewöhnlichen Formen, eine Demonstration virtueller Welten, ein Beitrag zum Thema: „Wie abstrakt ist die abstrakte Kunst“, oder auch eine Art Orakel-Spiel

„Oktober“, 63 x 63 cm, Digitaldruck auf Bütten





Karin Wittmann

1964 geboren in Neustadt/Weinstraße • 1983 - 86 Studium der Kunsterziehung an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz • 1986 - 90 Studium der Freien Bildenden Kunst, Fachklasse Keramik, bei Prof. Volker Ellwanger an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz • 1990 Diplom • 1991 Meisterschülerin • 1991 - 2001 Atelier in Bad Kreuznach • seit 2001 Atelier in Neustadt/Weinstraße • seit 1989 Einzel- und Gruppenausstellungen in Deutschland, Schweiz, Frankreich, Dänemark

Ausstellungen (Auswahl)

1996 „Kleine Galerie“, Keramion, Frechen • 1997 „Malerei und Keramik“ (mit K. von Landern), Galerie Moering, Wiesbaden; „Schachengalerie“, Oensingen, Schweiz • 2001 „Galerie Objekta“, Kreuzlingen, Schweiz; „Keramikmuseum Stauf“, Stauf • 2002 „Galerie Fanta“, Hameln • 2003 „Raum für Kunst- und Handwerk, Daniel Nagel“, Neustadt/Weinstr. • 2004 „Kunst im blauen Haus“, Frankfurt a. Main
Auszeichnungen: 1985 „Stipendium der Internationalen Sommerakademie“, Salzburg, Österreich • 1999 „Stipendium der August Müller-Stiftung“, Pirmasens
Ankäufe: „Keramikmuseum Westerwald“, Höhr-Grenzhausen • „Keramion“, Frechen • „Grassimuseum“, Leipzig • „Badisches Landesmuseum“, Karlsruhe • „Lotte-Reimers-Stiftung“, Deidesheim • „Museum Eckernförde“, Eckernförde, und zahlreiche Privatsammlungen

„Kreiselplastik“, Kreisel, massiv aus Porzellan skulptiert, beweglich platziert auf patiniertem Stahlelement (modulares System), 25 cm x 25 cm x 25 cm





Kunstverein Bad Homburg Artlantis